

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

161 (13.6.1927) Unterhaltung und Wissen

Badisches Landesstheater
Montag, den 13. Juni.
Volkshäuser 10.
Die Entführung aus dem Serail
von Mozart.
Musikalische Leitung: Voland Krippl.
In Szene gesetzt von Otto Kraus.
Sollm. Brüder
Constance von Ernst
Belmonte Sietfried
Bettorio Dr. Waden-
Dimitri Dr. Waden-
Blondchen Pant
Anführer Arras
Alcico Käfer
Stummer Kleinbub
Anfang 8 Uhr.
Ende nach 10 1/2 Uhr.
I. Sperrst. 7.—
Der IV. Rang ist für
den allgemeinen Ver-
kauf freigegeben.
Di., 14. Juni: Zum
erstenmal: Solus und
Jan.

**Elektri-
Grammophon**
übertrifft Alles.
**Brunswick-
Platten**
anerkannt an plasti-
scher Wiedergabe
Alleinige Spezial-
Vorteilung.
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße.
Die beste
Dauerwäsche
kaufen Sie billigst im
Spezial-Dauerwäsche
Geschäft
Andreas Weing Jr.
Karlsruhe, Kaiserstr. 40

Karlsruher Sängervereinigung
Zur Begründung der „Liedertafel Innbrunn“ ersuche ich die
Vereine ihre Fahndungsstationen am Mittwoch nach-
mittags 2.30 Uhr nach dem Hauptbahnhof beordern
zu wollen. Gleichzeitig lade ich die gesamte hiesige
Sängerschaft hierzu freundlichst ein.
Lehnert, Vorsitzender.

Karlsruhe in Grün u. Blumen
Öffentl. Wettbewerb für Jedermann
nicht nur für die Mitglieder des Garten-
bauvereins. Prämierung geschmackvoll
mit lebenden Pflanzen geschmückter Fenster,
Ballone, Vorgärten und dergl.
Auflage von Kamelbeformularen:
Geschäftskasse des Karlsruher Reichsbereins,
einmal, Rathaus, Stadtpark-Einzelver-
ein, Albert Heber, Durlacher Allee 33, erbeten.
Prämierter können auch diesmal nur diejenigen
Fenster und Vorgärten werden, welche angemeldet
worden sind. Die zuertanen Preise bestehen
in folgenden Kategorien: Die Veröffentlichung
des Prämierungsergebnisses erfolgt am Freitag
der Karlsruher Herbsttage in d. Tagesblättern
der Karlsruher Herbsttage in d. Tagesblättern

Gartenbau-Verein Karlsruhe
Heimatblätter
Vom Bodensee zum Main
Anspruchlos erscheinende Schriften
aus allen Gebieten der badischen Volks- und
Heimatkunde, Geschichte, Natur, Kunst.
Im Auftrag des Landesvereins Bad. Heimat-
betriebsverein von Hermann Eris Busse.
Nr. 6
Das alte Schloß
in Baden-Baden
Von Max Wingenroth.
Mit 33 Abbildungen.
Preis Mk. — 80.
Su beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Badischer Bund
Deutscher Jäger
Bezirksgruppe
Karlsruhe.
Einladung.
Die Schützengesellschaft Karlsruhe
hat ihre Mitglieder zu folgenden land-
wichtigen Schießen eingeladen:
am Dienstag, 14. Juni, Schrottschießen
am Wäldchen und am Wittmoß.
15. Juni Augelschießen auf Beschie-
wäldchen (Hirsch, Rebhuhn, Keiler
und Fuchs).
Das Schießen beginnt jeweils nach-
mittags von 4 Uhr ab.
Der Vorstand.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.
Auf Antrag der Wädemeyer Wilhelm Appen-
deller Witwe Erben aus Karlsruhe-Mühlweg
den die nachfolgenden Grundstücke am
Mittwoch, den 22. Juni 1927, vorm. 9 Uhr
(nicht Samstag, den 11. Juni 1927) in dem Ge-
richtssaal des Notariats Karlsruherstr. 184, II.
Etage, Zimmer 10, öffentlich versteigert. Wüh-
lweg 70, mit vollständig eingerichteter Bäder-
einrichtung, 25 000 Mk.;
Schub. Nr. 10 704: 11 Ar 23 Quadratmeter Wiese,
Gewann Krautgarten, Schätzung 200 Mk.;
Schub. Nr. 10 855: 25 Ar 07 Quadratmeter Acker-
land hinter dem Dorf, Schätzung: 1500 Mk.,
Karlsruhe, den 20. Mai 1927.
Notar Dr. J. Bösch

Abonnenten berücksichtigt bei Ein-
käufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Die Reichsverfassung
macht bei der Gewährleistung des Eigentums keinen Unterschied
zwischen Immobilien- und Wertpapierbesitz. Es muß deshalb der
Kampf um die Aufwertung der Staatspapiere weitergeführt werden.
Jeder Geschädigte hat die Pflicht, den Kampf mitzuführen und zwar
nicht nur in seinem, sondern auch im Interesse unseres Vaterlandes.
Wenn Deutschland wieder hochkommen
will, darf der Sparstich nicht gelähmt,
sondern muß durch eine gerechte Auf-
wertung gefördert werden. Wer diese
Bestrebungen unterstützen will, liest das
Bayr. Börsen- u. Handelsblatt
Nürnberg (35. Jahrgang), welches den
Kampf mit Energie hierfür führt.
An das Bayr. Börsen- u. Handels-
blatt, Nürnberg. Ich wünsche ein Abon-
nement und zahle gleichzeitig 2,70 Mk.
für ein Vierteljahr auf Ihr Postcheckkonto
Nr. 1557 Nürnberg ein.
Die Nr. bis 1. April werden gratis geliefert.
Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Diesen Coupon ausschneiden und einsenden.

Amliche Anzeigen

1. Gebroder Kaufmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Gesamtprokura des Siegfried Kaufmann ist erloschen. 4. 6. 27.
2. Wagner & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Der Geschäftsführer Dr. Otto Wagner ist ausgeschieden und an seiner Stelle Walter Henri Göttsch in Karlsruhe zum Geschäftsführer bestellt. 8. 6. 27.
3. Hotelbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Juni 1927 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 8 (Vertragsbestimmungen) geändert. Hiernach gilt insbesondere: Die Gesellschaft wird durch den Geschäftsführer oder den stellvertretenden Geschäftsführer vertreten. Franz Luise Balde gen. Deel in Karlsruhe ist als stellvertretender Geschäftsführer bestellt. 8. 6. 27.
4. Süddeutsches Dental-Depot G. Robite, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, mit
einer Zweig Niederlassung in Plönzen. Durch
Beschluß der Gesellschafterversammlung vom
31. März 1927 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der
bisherige Geschäftsführer Dr. Fritz Winkel-
troter, Kaufmann in Karlsruhe, ist Liquidator.
8. 6. 27.
5. Evangelische Gemeindefabrik in Deutschland zu
Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 10. 6. 27.
Badisches Amtsgericht.

Wollen Sie herzlich lachen?
Dann versäumen Sie nicht das erfolgreichste
Henny Porten-
Lustspiel
Meine Tante —
Deine Tante
Jede Szene dieses Lustspiels ist ein Heiterkeitserfolg!
Nur noch bis
Donnerstag, **Resi** denz-Lichtspiele
16. Juni im **Waldstr.**
„Ein Sonntagsjunge“
von der Zensur als Lehrfilm anerkannt
Der Herr mit den 10000 Füllfederhaltern
2 Akte von Tinte, Seewasser und zweifarbigen Kindern
Trianon Auslandswoche
Chamberlin—Levine. Zum Transoceanflug Amerika—
Deutschland. Notlandung bei Klinge, zwischen Cottbus
und Forst. Begeisterter Empfang Chamberlins und seines
Begleiters Levine in Cottbus. Die Flieger verlassen, nach-
dem sie zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt wurden, das
Rathaus. Chamberlin besichtigt den neuen Propeller und
rüstet zum Start nach Berlin. Ankunft auf dem Tempel-
hofer Feld in Berlin. Empfang im Reichskanzlerpalais
Lindbergh in London! Begeisterter Empfang des ersten
Transoceanfliegers

Malaga
echter, alter, aus
direktem Bezug. **J. Bösch**
1/4 Masche 1.90
mit Glas u. Steuer. Herrenstr. 35.
„Ich war ein ganzer Bube mit
Elmsfann
bestellt, welche mich durch das ewige Juden Tag und
Nacht peinlichen. Nach dem Belen ihrer Drachide war
mein Kopf über die Köpfe, nachts war ich in dem
Gedanken, eine Kart zu verhehlen; aber es kam
anders. Nach einer Einleitung von kaum 14 Tagen mit
„Hader's Patent-Weißmal-Seife“ waren meine Fiech-
ter vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mit
nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn
„Hader's Patent-Weißmal-Seife“ ist nicht Nr. 1.50,
sondern Nr. 100.— wert. Sendt M. a. Std. 60 Pfg.
(10 Pfg.) Nr. 1.— (20 Pfg.) und Nr. 1.50 (35 Pfg.)
hübsche Form). Dazu „Hader's Creme“ à 45. 65 und
60 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Pianos
ohne Anzahlung
glänzend begutach-
tetes Fabrikat
direkt ab Fabrik mit
5 Jahre Garantie zu
niedrigem Preis
Teilaahlung
monatlich
R.-M. 25.—
Frachtfrei jeder
Kaufstation. An-
zusehen bei Allein-
vertreter **R. Schoch**
Rüppurrerstraße 82

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ zu Mk. 3.—
v. Apoth. C. Trautmann, Basel. — Hausmittel erst. Ranges
für alle wunden Stellen — Krampfadern — offene Beine —
Brand — Hautleiden — Flechten — offene Wunden —
Nachahmung zurückweisen.
In den Apotheken zu haben.

Keinen Waschttag
mehr!
Alle Art Wäsche
wäscht und bügelt
Wäscherei
Wäschefabrik
SCHORPP
in den
bekanntesten Läden.
Meine MUTTER
kauft alle
Nährmittel
Sauger, Milchflaschen etc.
nur bei
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Der Fluch des Pharaos.
Roman von Friedrich Lange.
Copyright by Fr. Lange.
(38) (Nachdruck verboten.)
„Konstanz! widersprach der erste Ingenieur.
Solange Seine Vorhabens drohen in den Felsen
steht, ist an Aufbruch nicht zu denken.“
Jeder der beiden hatte seine Anhänger,
Wandmal erhitzen sich die Gemüter bis zur
Rauflust. Ah, das gab eine willkommene Ab-
wechslung im „Bakofen zu Lieben“, wie man
sich drastisch, aber treffend auszudrücken pflegte.
Nun senkte sich wieder einmal der Abend
orientalisch rasch herab. Kurze Dämmerung,
dann plötzlich fühlte, tiefsunkle Nacht. Am schlan-
ken weißen Rumpf des „Delphin“ brachen sich
glühend die Wasser Altwater Nils. Leise gur-
gelnd und raumend wälzte der Strom seine
Fluten noch genau so emsig zu Tal, wie vor
Jahrtausenden, als er auf seinem breiten Rücken
festlich geschmückte Barken trug, als hier schon
hohe Kultur blühte unter der weiten Regierung
der ersten Pharaonen, die nicht nur Könige, son-
dern auch oberste Priester ihres Volkes waren,
begabt mit klugem Kopf und fühlendem Herzen.
Der Steuermann sah pfeiferandend auf einer
Bank des Promenadenwegs, wie allabendlich,
und wartete. Worauf?
Ist das Signal!
Der Vord hatte ihn eingeweiht: Falls die Auf-
ständischen wirklich kommen und einen Ueberfall
auf seine Barken wagen sollten, würde Feuer in
jener Richtung für den „Delphin“ das Zeichen
zum Aufbruch geben. Nun wachte der Steu-
ermann abwesend mit seinen Leuten in der
Nacht.
Heute lag er resigniert an seiner Schaapfeife.
Der letzte Tag! Wenn nicht innerhalb der näch-
sten zwölf Stunden der Befehl zur Talsahrt kam,
ging die Barken verloren, und damit die schönen
Pfund, die man sich in langen Wochen zusam-
men —

Da! Das Feuer in der Nacht! Zwei Bette
gingen in Rauch und Flammen auf!
Der Mann riß die Kiefer voneinander, und
zum erstenmal passierte es ihm, daß die Pfeife
den Halt verlor und aus dem Munde fiel. Die-
ses Bild war der stets hervorgekehrten Intelligenz
des Steuermannes wenig zuträglich. Doch
diesmal setzte er sich leicht über kritische Bemerkun-
gen hinweg, denn die Betten waren ge-
wonnen!
Aus der Ferne schrie eine Automobilstreife.
Nun mußte die Bekanung der Nacht, daß der
Herr und Gebieter bereits auf der Flucht war.
Nar Schiff! Preßluft auf die Zylinder, bis
das Del jündet und die sechzehn Kolben der Mo-
toren im Viertel mit dumpf monotonem Ge-
lang einfallen in das Gepolter der Arbeit!
XIV.
In großer Höhe steuerte Manfred Hallstedt
die französische Küste an. Am Horizont dehnte
sich schon als blaßvioletter Streifen das Meer,
der Atlantik. Eben berechnete der Pilot im
Geiste, welchen Bruchteil der gewaltigen Flug-
strecke er bis hierher schon zurückgelegt habe, als
Sigrid aus der Kabine zu ihm in den Führer-
stand trat.
Eine Weile beobachtete sie schweigend das Bit-
tern der Welt- und Imperimeternadeln, die den
Ablstrom anzeigten. Mit welchem Singen rotierte
der Spezialmotor, auf dessen Welle angekeilt
der Propeller lag und sich mit gleicher Touren-
zahl hineinschob in den blauen Aether.
Als der Pilot für einen Moment den Kopf
hob, nahm Sigrid Sander auf dem zweiten Sitz
neben ihm Platz.
„Ich finde“, begann sie etwas unsicher, „daß
die „Möve“ heute noch bedeutend schneller fliegt
als damals nach Luffor.“
Ueber das hübsche Jungengesicht des Konstruk-
teurs hüchelte ein geschmeichelt Lächeln.
„Das ist richtig, liebe Sigrid. Durch Zellen-
aufschaltung ist es mir gelungen, die Anfangs-
geschwindigkeit noch erheblich heranzuführen.“
Und mit den Augen nach dem Tachometer wei-
send, fuhr er fort: „Wir rasen zurzeit mit einer

Stundengeschwindigkeit von vierhundert Kilo-
metern durch die Luft. Es ist allerdings auch
die für unsere „Möve“ höchste zulässige Schnel-
ligkeit. Auf dem Rückweg werden wir uns mit
geringerer Leistung begnügen müssen.“
Nach jögerte Sigrid, ihm ihre Wahrnehmung
mitzuteilen. Von einer Verurteilung des
Piloten versprach sie sich feinerlei Vorteile für
ihre Mission.
Hallstedt lag hingerissen zu ihr auf.
Sklave — dachte er — sprühte einen klüg-
lichen, stehenden Schmerz — ihr Sklave bin
ich nun, an's Steuer gefesselt, bereit, für ein
tolles Abenteuer in den Tod zu gehen!
In den Tod?
Ein fernes Leuchten brach aus den Augen des
Mannes, als er unten, in der Tiefe, die
Schaumkrone der Wellenberge sah. Das Meer
war erreicht. Nun, „Möve“, liebe, gute „Möve“,
halte durch! Du hast junges, blühendes Leben
an Bord, das nicht den Tod sucht! Manfred
lachte, zeigte die Zähne.
„So gefallen Sie mir! Mit hellen Augen
hinein in die Zukunft!“ sagte das Mädchen an
seiner Seite mit freiem, glücklichem Gesicht. Und
zum erstenmal wich die Angst von ihr, diese Leise,
aber unfagbar anklagende Angst: sich verkauft zu
haben an diesen Menschen, mit der Verpflich-
tung, ihm in absehbarer Zeit anzugehören.
„Ich denke eben daran, das Sie mich, dem gewiss-
haften Rechner, als den Sie mich vielleicht bis-
her eingeschätzt haben, die Liebe zum Abenteuer
macht!“ Und Manfred lachte noch immer, so
glücklich sorglos, daß Sigrid Sander Wähe
hatte, sich gegen diese gedankenfreie, fast er-
zwungen harmlose Stimmung zu wehren. Sie
wachte: Dies alles war nur Vorspiel, Gaukelei.
Mit unfehlbarer Sicherheit würde die Reaktion
kommen. Und die fürchte sie.
So sprach die echte Sigrid, dieses besetzte
Mädel, das den Widerwärtigkeiten des Lebens
zart und fragend gegenüberstand: „Die irdische
Liebe wird immer ein Abenteuer auf kurze
Sicht sein!“
Der Mann hob den Kopf, senkte ihn wieder.
Nachdenklich. Entnützt. Sie ist ein Rästel —

ob es mir jemals gelingen wird, ihr innerstes
Weesen zu entschleiern? fragte er sich nicht ohne
Zittemis.
Das Glück war mit der „Möve“. Sie schwebte
in einem Meer von Sonne, verlor ihre kostbare
Energie nicht an widrigen Gegenwind, war nur
gelagt von dem einen Willen: Vorwärts, vor-
wärts, an's Ziel!
Sigrid kniff die Lippen zusammen. Es kostete
sie Mühe, diese monnig-sonnige Atmosphäre zu
gerstören. Und wie um die Gefahr abzuschnü-
den, legte sie die Rechte auf die Schulter des
Piloten. Es war nur eine Geste — aber sie
verfehlte ihre Wirkung auf Hallstedt nicht.
„Manfred — wir werden verfolgt.“
Das Gesicht des Mannes wurde fahl und ver-
schloffen. Sekundenlang legte sich eine Wolke
von Haß gegen drohende Gefahr auf sein Gesicht.
„Wo?“
„Ein Punkt im Osten. Immer aus unserer
Fährte. Durchs Glas als Doppelseiter erkenn-
bar. Unzweifelhaft sind es Verfolger, die mit
ihrer Jagdmaschine Nähe haben, uns auf der
Spur zu bleiben.“
Hallstedts Nerven entspannten sich.
„Können Sie nicht noch um eine Kleinigkeit
die Geschwindigkeit steigern?“
Der Pilot schüttelte den Kopf.
„Die „Möve“ gibt ihr Aeußerstes her. Aber
wenn die Nacht hereinbricht, werden wir dem
rätselhaften Zweidecker entkommen.“
*
Lord Carsons Wagen hatte das Letzte her-
gegeben, durchgehalten bis zur Niederberung.
Der Kühler dampfte, der Motor glühte, von den
Pneumatik hingen die Feten weg. In der
Nähe von Beni Hassan erwarteten die Inassen,
müde und erschöpft, den „Delphin“. Nun erst
atmete Juanita Sander auf, Gerecht! Sie
schanderte, wenn sie an eine etwaige Gefangen-
nahme durch die Sudanesen dachte.
„Nun, mein Liebster“, beruhigte sie der Lord,
„geht es mit Vollkraft nach Schottlands Küste.“
(Fortsetzung folgt)